

Völklingen und Warndt

FREITAG, 7. NOVEMBER 2014

Ein Messer für den scheidenden Chirurgen

SHG-Kliniken verabschieden Dr. Helmut Isringhaus

Freundlichkeit und Kollegialität im Haus - und Medizin auf wirtschaftlich gesunder Basis: Beim Abschiedsfest für Chefarzt Helmut Isringhaus am Mittwochabend gab es viel Lob für die Völklinger SHG-Kliniken.

Von SZ-Redakteur
Peter Wagner

Völklingen. Was schenkt man dem Gründer und Chefarzt der Herz- und Thoraxchirurgie, der nach 23 Jahren in den Ruhestand wechselt, also einem Mann, der mutmaßlich „alles“ hat? Erstens ein Messer – für die Küche daheim in Saarbrücken. Geschliffen und strahlend wirkten auch die Geschenke, die es nicht für Geld gibt: die Worte, mit denen Kollegen, Mitarbeiter und Weggefährten den Arzt und Medizinmanager Dr. Helmut Isringhaus am Mittwochabend verabschiedeten. 120 Personen hatten sich zu der Feier im Kongresszentrum der SHG-Kliniken (Saarland Heilstätten GmbH) angemeldet, 200 kamen – ein Hinweis auf die Wertschätzung für Isringhaus.

SHG-Geschäftsführer Kurt Wahrheit dankte ihm für eine „herausragende Lebensleistung“. SHG-Aufsichtsratsvorsitzender Peter Gillo erinnerte an den Mut des Chefarztes, das Herzzentrum gegen zahlreiche Widerstände aufgebaut zu haben, und zwar zu einem wirtschaftlich gesunden Haus auf Spitzenniveau. Gleich



Helmut Isringhaus (links) und Ralf Seipelt, Isringhaus' Nachfolger an der Spitze der Völklinger Herzchirurgie. FOTO: BECKER & BREDEL

mehreren Laudatoren war wichtig, hervorzuheben, dass der kommunikative und vertrauenswürdige Chefarzt Isringhaus möglichst nie seinen Rang habe durchblicken lassen. Wenn Isringhaus etwas abgelehnt habe, dann habe sein „Nein“ nie hart geklungen, brachte es der leitende Oberarzt Dr. Gerhard Kallweit auf den Punkt.

Kardiologie-Chefarzt-Kollege Dr. Cem Özbek verriet, dass in anderen Krankenhäusern bei Meinungsverschiedenheiten schon einmal „die Messer und Skalpelle fliegen“, in Völklingen dagegen das Kollegialprinzip prägend sei und den Stellenwert des Hauses mit ausmache.

Auch Isringhaus erinnerte sich dankbar an die „Freundlichkeit, die dem Hause inne wohnt“. Seine Sorge galt der künftigen Krankenhausfinanzierung. Schon heute sei allerorten Personalmangel sichtbar, es sei ein großer Miss-

stand, wenn die Mitarbeiter ständig an ihren Belastungsgrenzen arbeiten müssten.

Der neue Chirurgie-Chefarzt Professor Dr. Ralf Seipelt, 46, von Isringhaus selbst ausgesucht und drei Monate eingearbeitet, erklärte eine „exzellente und effiziente Patientenversorgung“ zum Hauptziel. Gute Ergebnisse, mehr minimal-invasive Techniken (Operationen mit kleinen Schnitten), dennoch „keine Experimente“: Das waren die Erwartungen des Ärztlichen Direktors Özbek an den Neuen. Seipelt, von seinem Doktorvater und Mentor Professor Dr. Friedrich Schöndube als „hartnäckig, sorgfältig und geduldig“ beschrieben, hatte in Aachen, Boston und St. Gallen studiert. Seine Frau Ingrid ist Kardiologin und wird am Medizinischen Versorgungszentrum Völklingen arbeiten. Die Familie, zu der zwei schulpflichtige Kinder gehören, wohnt in Saarbrücken.